

Die sozioökonomischen Dimensionen der Wirtschaftspädagogik. Versuch einer historischen Begründung aus österreichischer und deutscher Perspektive

Prof. Dr. Georg Tafner

PD HS-Prof. Mag. Dr. Georg Tafner M.E.S., M. phil.
Privatdozent der Humboldt-Universität zu Berlin,
Hochschulprofessor der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Inhalt

1. Wirtschaftspädagogische Verortung
2. Österreich: das Scheitern am Beginn
3. Klassische Berufsbildungstheorie
4. Nationalsozialismus und Wirtschaftspädagogik
5. Kritische Theorie und Kritischer Rationalismus
6. Institutionalisierung in Österreich
7. Ausdifferenzierung

1. WIRTSCHAFTSPÄDAGOGISCHE VERORTUNG

Tade Tramm
online

bwpat Spezial 14 | Juli 2017

Homo oeconomicus oder Eh
Reflexionen zum Verhältnis i
zu den Wirtschaftswissenschaft

Hrsg. v. Tade Tramm, Tobias Schlä

Matthew H. BENTON, I
KARNER & Georg TAF
(Chulalongkorn University, Univer
Pädagogische Hochschule Steiermark)

Materialism, Subjective Ho
of Students of Economics
A Cross Cultural Study an
Economics Education

Online unter:
<http://www.bwpat.de/spezial35/>

in
bwpat Ausgabe Nr. 35 | Dezembr

Ökonomisierung in der Bil

Hrsg. v. Karin Bächler, Tade Tra

www.bwpat.de | ISSN 1619-8543 | **bwpat**

bwpat **vw**

Tade Tramm
online

ik - online

H-Hepp (Hrsg.) und Tade Tramm

DIDAKTIK DER ÖKONOMISCHEN BILDUNG

Holger Arndt
(Hrsg.)

Das Theorie-Praxis-Verhältnis in der ökonomischen Bildung

WÖCHEN
SCHAU
WISSENSCHAFT

Georg TAFNER
(Pädagogische Hochschule Steiermark)

**Reflexive Wirtschaftspädago
ein neues Selbstverständnis**

Reflexive Wirtscha
Didaktik, Basale Gi
Diskussion

Online unter:
<http://www.bwpat.de/spezial14/tafner>

in
bwpat Ausgabe Nr. 35 |

Ökonomisierung ir

Hrsg. v. Karin Bächler,

www.bwpat.de | ISSN 1619-8543 | **bwpat**

International Journal of

PLURALISM AND ECONOMICS EDUCATION

Georg TAFNER
(Pädagogische Hochschule Steiermark)

Eigennutzmaximierung als Richtschnur moralischen Handelns? Antithesen zu Homanns ökonomischer Wirtschaftsethik

Online unter:
http://www.bwpat.de/ausgabe35/tafner2_bwpat35.pdf
seit 21.5.2019

in
bwpat Ausgabe Nr. 35 | Dezember 2018

Herausgeber von **bwpat**: Karin Bächler, Martin Fischer, Franz Gramlinger, H-Hepp, Karner und Tade Tramm

Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online

Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft

Tim Engartner · Christian Fridrich
Silja Graupe · Reinhold Hedtke
Georg Tafner Hrsg.

Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft

Entwicklungslinien und Perspektiven

GS*ÖBW
AStEEP

Springer VS

Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft

Christian Fridrich · Reinhold Hedtke
Georg Tafner Hrsg.

Historizität und Sozialität in der sozioökonomischen Bildung

GS*ÖBW
AStEEP

Springer VS

WIRTSCHAFTSPÄDAGOGISCHES FORUM
HISO, DIETER EULKE UND PETER F. E. SLOHNE
BAND 48

REFLEXIVE WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK WIRTSCHAFTLICHE ERZIEHUNG IM ÖKONOMISIERTEN EUROPA

EINE NEO-INSTITUTIONELLE
DEKONSTRUKTION DES INDIVIDUELLEN
UND KOLLEKTIVEN SELBSTINTERESSES

GEORG TAFNER

BUK

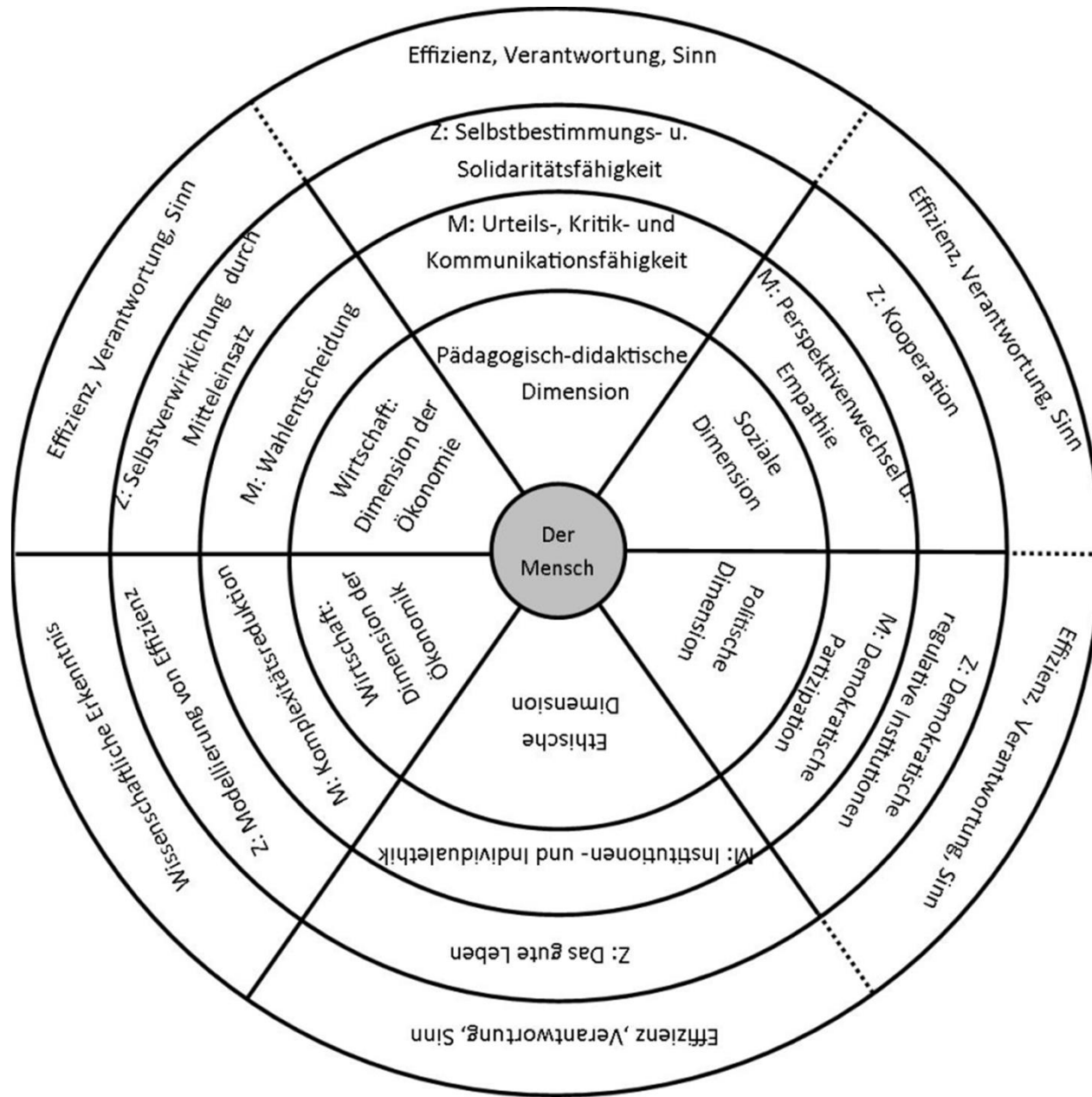
BERICHTE ZUR BERUFLICHEN BILDUNG

Tade Tramm | Marc Casper | Tobias Schlämer (Hrsg.)

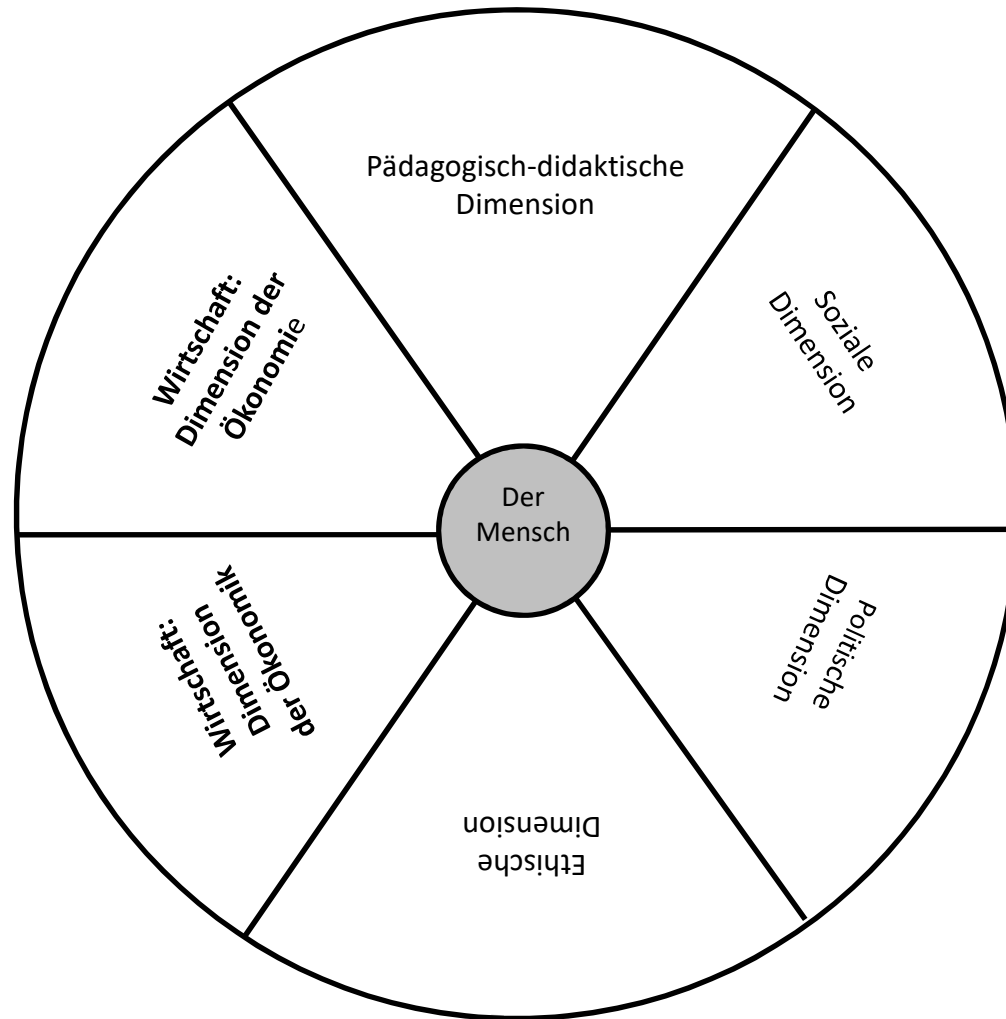
Didaktik der beruflichen Bildung – Selbstverständnis, Zukunftsperspektiven und Innovationsschwerpunkte

AGBFN

Wissenschaftszentrum für Berufsbildung **BiBB**



Rad der sozioökonomischen Bildung (Tafner 2018, 2019a, b)



2. ÖSTERREICH: DAS SCHEITERN AM BEGINN

Das Scheitern der *Real-Handlungsakademie*



Maria Theresia
(Q.: Wikipedia)

1766 Staatskanzler Kaunitz: Idee des fachlichen Unterrichts für die einzelnen Stände

Gerade in Wien „zahlreiche Bankerotte“
Ursache: mangelndes kaufmännisches Wissen
Wunsch der Kaufleute: Ausbildung außer Landes
(Dlabač & Gelcich 1910, 11-12)

1769:
Johann Georg Wolf legte Plan für Handelsakademie vor
und wurde genehmigt

Das Scheitern der *Real-Handlungsakademie*



Maria Theresia
(Q.: Wikipedia)

11. Juni 1770:
Schule am *Stoß am Himmel* in Wien
Johann Georg Wolf wird Direktor

Unterricht beinhaltete auch die Doppik

Großes Interesse auch für die Beamtenschaft

Das Scheitern der *Real-Handlungsakademie*



Maria Theresia
(Q.: Wikipedia)

1773 soll Hauptbuchhaltererevisor
Gottfried Brand eine VO über
Komptabilität an der Universität
halten

Erster Schritt in Richtung universitärer
Institutionalisierung

Universität weigert sich

„Für ihn war Menschenbildung, Betonung
der allgemein bildenden Fächer in den
Schulen das erstrebenswerte Ziel.“ (Zieger
1904, 71)



Joseph von
Sonnenfels
(Q.: Wikipedia)



Josef II
(Q.: Wikipedia)

Das Scheitern der *Real-Handlungsakademie*



Maria Theresia
(Q.: Wikipedia)

Gründe der Universität (vgl. Dlabáč & Gelcich 1910, 15-16 u. Zieger 1904, 71):

1. Nur Professoren der vier Fakultäten dürfen VO halten
2. Lehrer an Akademien dürfen nicht den Titel Professor tragen
3. Brand habe keine öffentlichen Prüfungen abgelegt
4. Unterrichtet keine Wissenschaft, sondern eine Beschäftigung mit einer praktischen Sache
5. Die Hörer Brands haben keine akademische Bildung u. würden ein unanständiges Betragen aufweisen
6. Studierende unterliegen der akademischen Gerichtsbarkeit: Was bedeutet das für die Hörer Brands?
7. Es gibt nicht genügend Räume



Joseph von
Sonnenfels
(Q.: Österreich-
Lexikon)

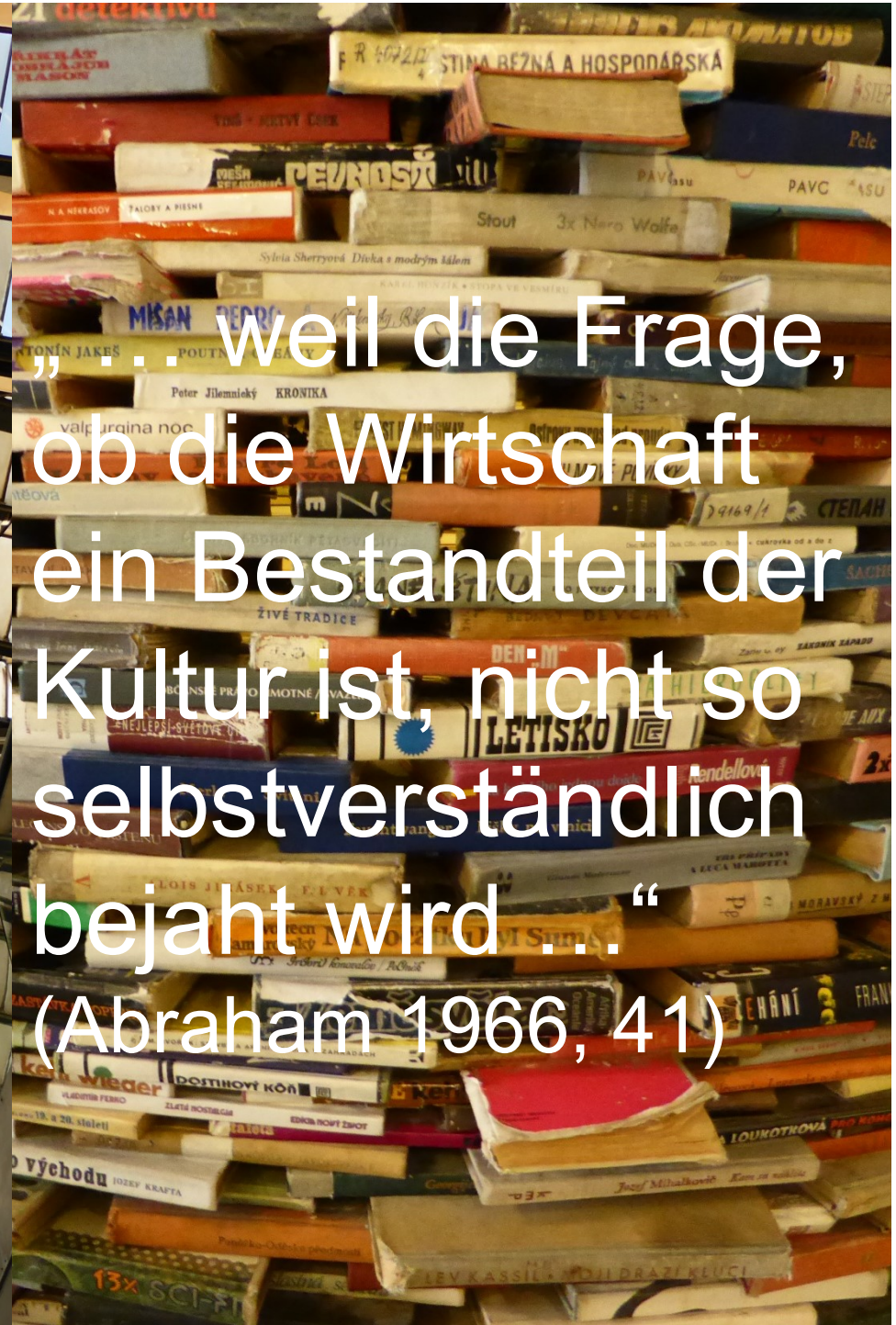
Das Scheitern der *Real-Handlungsakademie*

- Allgemeinbildung setzt sich durch
- Aus Real-Handlungsakademie wird Realschule: Ende Spezialausbildung
- 2013 erstmals Doppik in Österreichs Öffentlicher Verwaltung
- Thesen:
 - kaufmännische Spezialausbildung noch nicht tragbar, weil normative Institutionalisierung fehlt
 - Persönliche und politische Interessen verunmöglichen Neues

3. KLASSISCHE BERUFSBILDUNGSTHEORIE

Berufsbildungstheorie

„Die geistesgeschichtliche Konstellation im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts bot demnach so gut wie **keine Chance**, die Qualifizierung der nachwachsenden Generation für die konkreten Anforderungen des **Beschäftigungswesen** vor der Humanitätsidee öffentlichkeitswirksam zu **legitimieren**.“ (Zabeck 2009)



„... weil die Frage,
ob die Wirtschaft
ein Bestandteil der
Kultur ist, nicht so
selbstverständlich
bejaht wird...“
(Abraham 1966, 41)



„Die moderne Wirtschaft selbst ist in höchstem Maße ein Produkt des Geistes.“ (Spranger 1959, 137)

Berufsbildungstheorie

„Aber das eigentlich Unmögliche **gelang dann doch**, und zwar mittels einer geradezu genialen gedanklichen Konstruktion.

Sie ist als ‚**Berufsbildungstheorie**‘ in die Geschichte eingegangen.“ (Zabeck 2009)

Die klassische Berufsbildungstheorie (Phase 1)



Georg Kerschensteiner

Georg Kerschensteiner

Q.: Wikipedia



Eduard Spranger

Eduard Spranger

Q.: Eduard-Spranger-
Berufskolleg



Aloys Fischer

Q.: Aloys-Fischer-Schule



Humboldt aufpoliert

Q.: Die Zeit, 15.3.2012, S. 77

Die klassische Berufsbildungstheorie (Phase 1)



Georg Kerschensteiner

Georg Kerschensteiner

Q.: Wikipedia



Eduard Spranger

Q.: Eduard-Spranger-
Berufskolleg



Aloys Fischer

Q.: Aloys-Fischer-Schule



Humboldt aufpoliert

Q.: Die Zeit, 15.3.2012, S. 77

**Staatsbürgerliche
Erziehung der
deutschen Jugend**

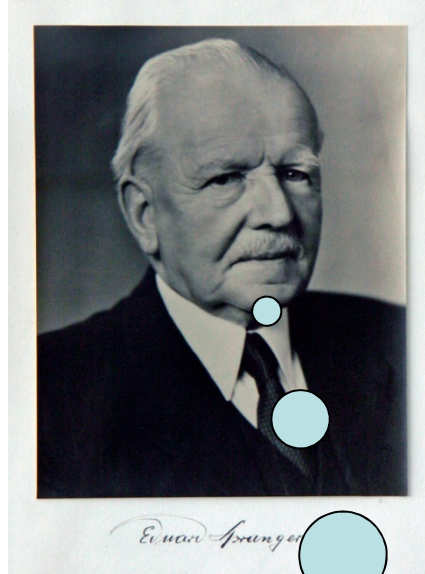
Die klassische Berufsbildungstheorie (Phase 1)



Georg Kerschensteiner

Georg Kerschensteiner

Q.: Wikipedia



Eduard Spranger

Q.: Eduard-Spranger-
Berufsbildungstheorie



Aloys Fischer

Q.: Aloys-Fischer-Schule



Humboldt aufpoliert

Q.: Die Zeit, 15.3.2012, S. 77

Dem Wertgebiet des Wissens entsprechen die Erkenntnisakte, den Nützlichkeitswerten die ökonomisch-technischen Akte, den ästhetischen Werten die ästhetischen Akte, den Gemeinschaftswerten die sozialen Akte, den politischen Akten die Herrschaftsakte und den religiösen Werten die religiösen Akte.“
(Spranger 1967, 20)

Die klassische Berufsbildungstheorie (Phase 1)



Georg Kerschensteiner

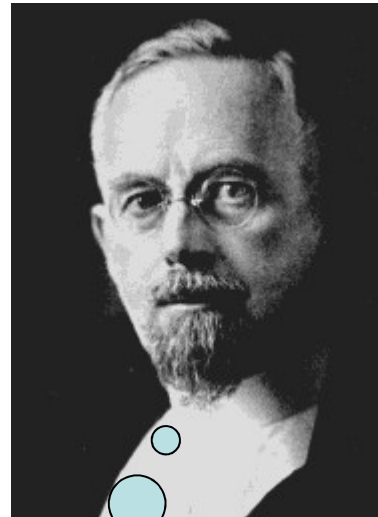
Georg Kerschensteiner

Q.: Wikipedia



Eduard Spranger

Q.: Eduard-Spranger-
Beruf



Aloys Fischer

Q.: Aloys-Fischer-Schule



Humboldt aufpoliert

Q.: Die Zeit, 15.3.2012, S. 77

„... Erziehung und Bildung des Nachwuchses, vorab die Schulen, werden in der öffentlichen Meinung immer nackter von ökonomischen Gesichtspunkten aus betrachtet, kritisiert, gewertet.“
(Fischer 1967)

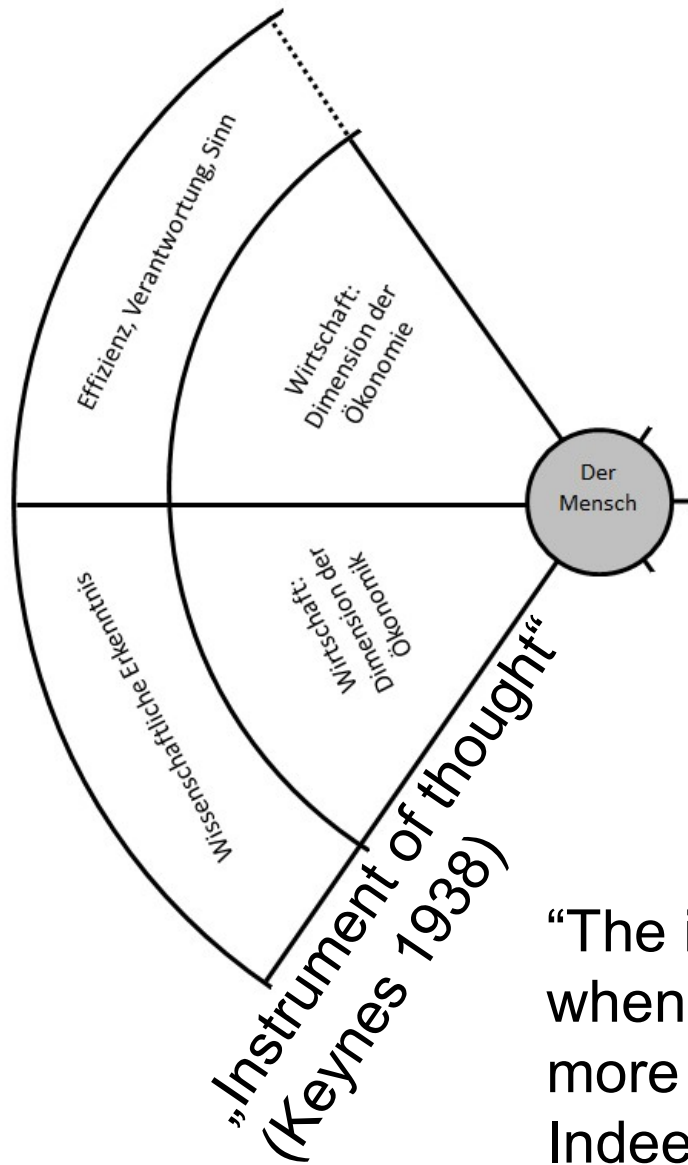
Feld (1928)

„Bei uns handelt es sich aber gar nicht um die Betriebswirtschaft an sich, sondern um wirtschaftliches *Tun*, das sich wohl nach den Lehren richtet, das sich aber als Tun und Handeln niemals von Gefühls- und Willensimpulsen freimachen kann und als Handeln stets menschliche Beziehungen offenbart.“ (Feld 1928, 18–19)



Friedrich Feld
Q.: Zabeck (2009, 630)

„Die Unterscheidung von Ökonomie und Ökonomik als die Crux der ökonomischen Bildung.“ (Tafner 2016)



„Die Betriebe oder Unternehmen [...] sind nicht nur die Summe ökonomischer, sozialer und technischer Einzelheiten. Sie sind als Typen vielmehr geformt aus den geistigen Grundlagen ihrer Zeit. [...] Es sind also im Grunde keine ökonomischen Kräfte und Prozesse, die Form und Gestalt des wirtschaftlichen Vollzugs bestimmen.“ (Gutenberg 1957, 12)

“The ideas of economists and philosophers, both when they are right and when they are wrong, are more powerful than is commonly understood. Indeed the world is ruled by little else.“ (Keynes 1997, 383)

Praktische Anforderungen

kaufmännischer Art

(Spezialisierung u. Ausdifferenzierung
der Gesellschaft)



Kulturphilosophische Legitimierung durch
normative Institutionalisierung
(Phase 1)

4. NATIONALSOZIALISMUS UND WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

Lernen für den Führer

Schule und Unterricht wurden in der NS-Zeit vom Reichsbildungsministerium organisiert. Streng nach der herrschenden Ideologie, aber auch mit Ideen, die uns heute bekannt vorkommen. Ein Gespräch mit der Historikerin Anne C. Nagel



Nationalsozialismus und Wirtschaftspädagogik (Phase 2)



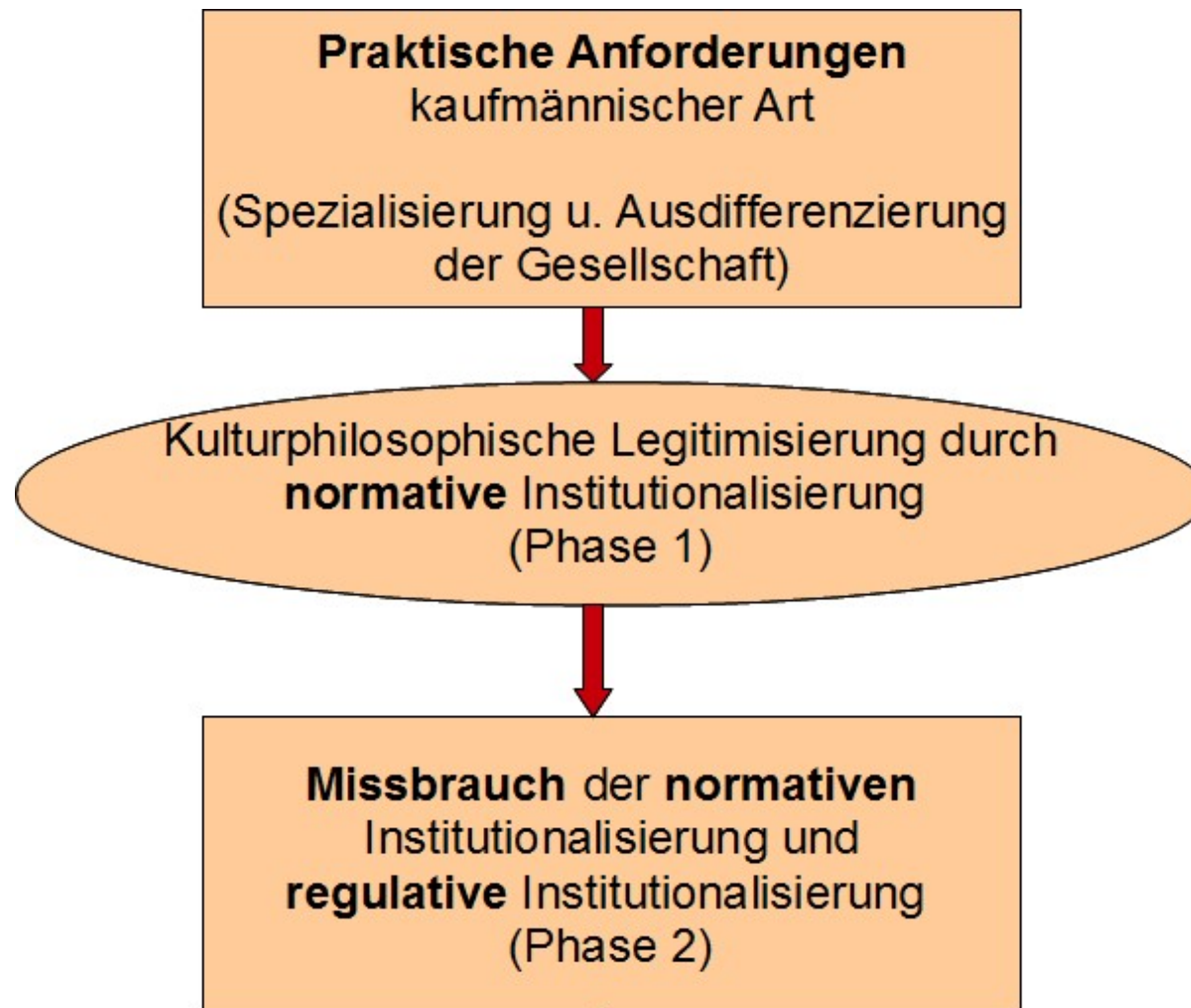
Q.: Die Zeit, 31.10.2012, 73

Die Vertreter der Wirtschaftspädagogik griffen

„die implizierten weltanschaulichen Ziele auf und verfiel[en] damit einer Bindung an Ideologie, für die die pädagogische Theorie seit jeher anfällig ist.

So hatten schließlich alle wirtschaftspädagogischen Ansätze teil an den völkisch-politischen Zielvorstellungen, wie sie von dem damaligen ‚Staatspädagogen‘ Krieck formuliert worden waren.

Letztes Endes war also Kriecks Pädagogik um 1945, metaphorisch gesprochen, der Mörtel, der das wirtschaftspädagogische Disziplingebäude zusammenhielt“
(Pleiss 1973, 227 in Verweis auf Loch 1964, 77).



5. KRITISCHE THEORIE UND KRITISCHER RATIONALISMUS

Kritische Theorie und kritischer Rationalismus (Phase 3)

Späte Kritik

Kritische Theorie

„Ideologieverdacht“, „Leerformel“,
„nationalsozialistisches Wachfigurenkabinett“

Kritischer Rationalismus



Heinrich Roth

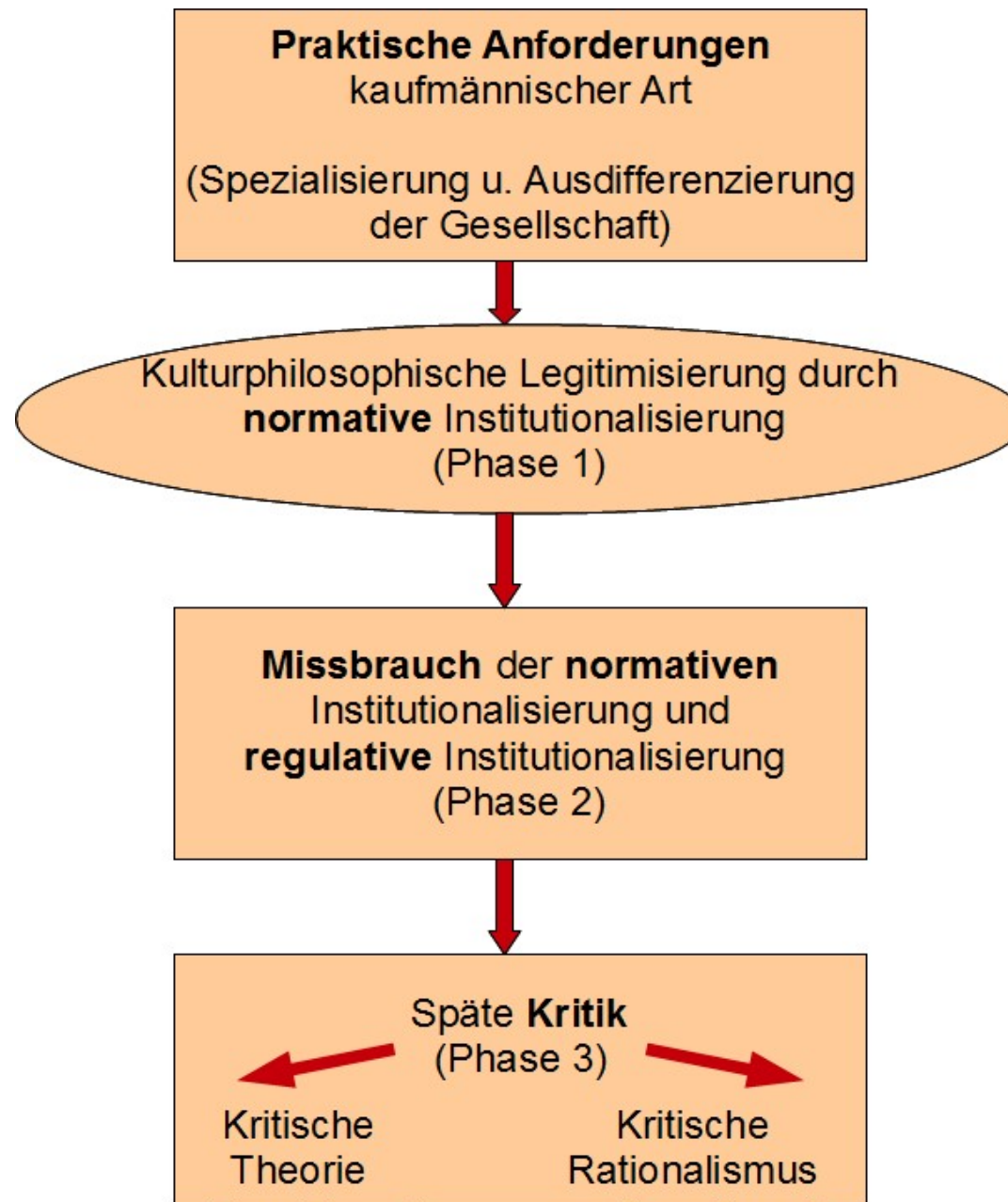
Die **realistische** Wendung in der Pädagogischen Forschung*

I.

Realistische Wendungen hat es in der Pädagogik immer wieder gegeben: bei Comenius, bei Rousseau, bei Pestalozzi, bis herauf zu Herman Nohl und Theodor Litt. Sie wurden zumeist als Rückrufe verstanden: Zurück zu den Sachen, zur ursprünglichen Natur, zum einfachen Volk, zum Dienst am Menschen, zur Humanisierung der Arbeitswelt. Es hat den Anschein, als ob die Pädagogik den Trend hätte, sich immer wieder ins rein Verbale, Künstliche, Lebensferne, in eine Bildungsideologie zu versteigen und zu verlieren.

Um aus dem Zirkel solcher Rückrufe heraus und mehr zu einer stetigen Aufbauarbeit zu kommen, versuchten immer wieder Pädagogen, wie in anderen Wissenschaften, auch in der Erziehung deutlicher und methodisch bewusster von der sich anhäufenden Erfahrung auszugehen.

Mit dem Aufkommen der Naturwissenschaften sind diese Versuche in ein neues Stadium getreten. Es wundert uns heute nicht mehr, wenn die Not der Pädagogik als Wissenschaft einen Ernst Meumann, Wilhelm Lay, Hugo Münsterberg, Eduard Claparède und viele andere – vorwiegend europäische Universitätspädagogen um die Jahrhundertwende – veranlasste, im An-



6. INSTITUTIONALISIERUNG IN ÖSTERREICH

Institutionalisierung in Österreich

- Handelsakademien in Prag (1856) u. Wien (1857)
- 1907: Festlegung Prüfungsordnung für Handelslehrende:
 - wirtschaftliche Teil an der k.u.k Exportakademie (ab 1919 Hochschule für Welthandel, 1975 WU Wien)
 - Pädagogischer Teil an Universität Wien
- An Exportakademie entstand *Seminar für Methodik des kaufmännischen Unterrichts* (wegen fachunspezifischer pädagogischer Ausbildung an Uni)

Institutionalisierung in Österreich

- Krasensky (1935): *Grundzüge der Wirtschaftspädagogik entwickelt aus dem Objekt der Betriebswirtschaftslehre*
- 1935: gesamte Handelslehrer-Ausbildung an Hochschule für Welthandel
- 1941: Tagung *Vereinigung deutscher Hochschullehrer für Wipäd* in Wien
- 1942: *Institut für Wirtschaftspädagogik*
- 1951: Krasensky wird Leiter des Instituts



Hans Krasensky
(1903-2006)
Q.: WU Wien

Institutionalisierung in Österreich

- Krasensky:
 - Kulturphilosophisches Konzept
 - Tradition der klassischen Berufsbildungstheorie
 - „keineswegs als wertneutrale Erziehung“ (1972, 4)
 - Schulgemeinschaft, Betriebsgemeinschaft, Volksgemeinschaft
 - „Wirtschaftspädagogik darf man... keineswegs mit Wirtschaftsunterricht gleichsetzen.“ (1972, 7)
 - „Nicht Technik und Wirtschaft sind das letzte Ziel, sondern die Formung einer freien Persönlichkeit mit eigenem Urteils- und Entscheidungsvermögen“ (1972, 17)



Hans Krasensky
(1903-2006)
Q.: WU Wien

Institutionalisierung in Österreich

- 1966: Gesetz über die Neuordnung der sozial- u. wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen
 - Wipäd wird den Wirtschaftswissenschaften zugeordnet
 - kein Lehramts-Studium
 - sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium, mit der Befähigung kaufmännische u. wirtschaftliche Fächer zu unterrichten
 - WS 1970/71: Linz
 - WS 1978/79: Innsbruck
 - WS 1979/80: Graz
 - **→ unterschiedliche Selbstverständnisse in Österreich**

7. AUSDIFFERENZIERUNG

Ausdifferenzierung

- Kritischer Blick auf NS-Zeit
- Kritische Theorie und Kritischer Rationalismus
- Abel-Blankert-Kontroverse
- Beck-Zabeck-Kontroverse
- Diskussionen des Selbstverständnisses der Wirtschaftspädagogik
- → sehr unterschiedliche Auffassungen

Fachliche Ausdifferenzierung: Schulen der BWL

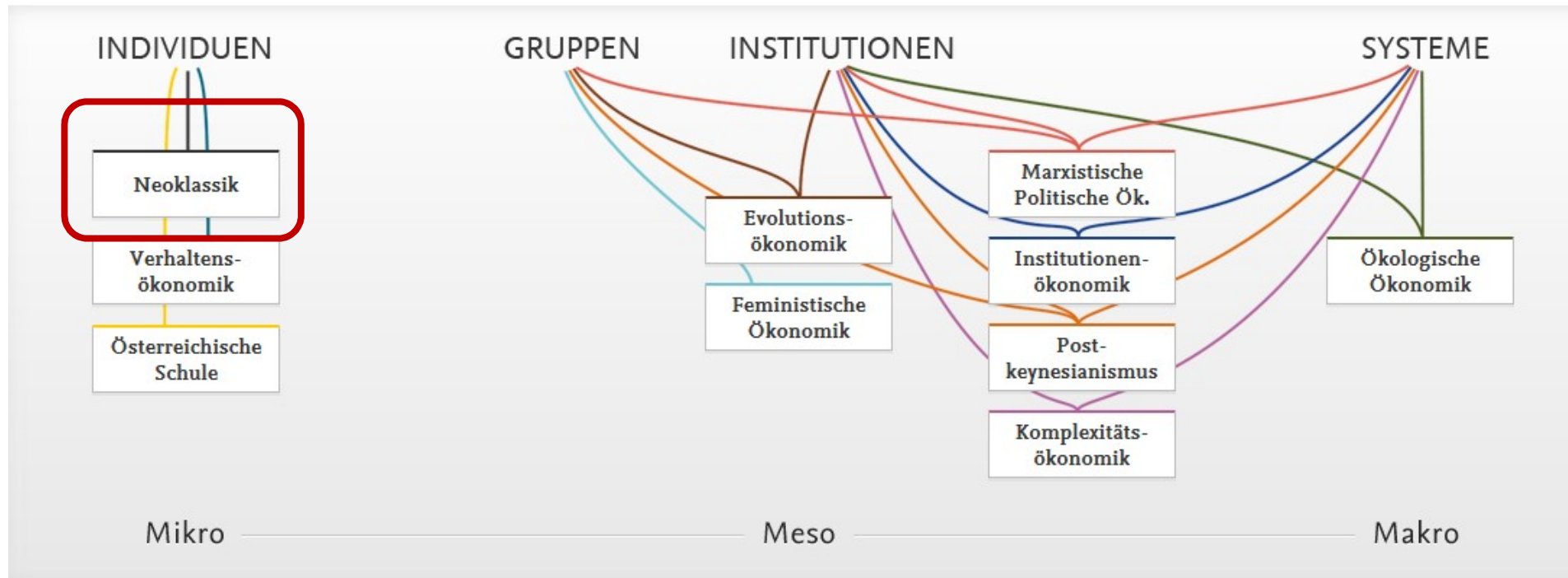


Merkmals	Wissenschaftstheoretisch (neoklassisch) fundierte BWL	Verhaltenswissenschaftliche BWL
Handlungsmotiv	Eigennutz	Gemeinnutz
Handlungsweise	zweckrational	rational u. emotional
Entscheidung	Shareholderansatz	Stakeholderansatz
Unternehmensziel	Langfristige Gewinnmaximierung	Zielkompromiss zwischen Stakeholdern

Fachliche Ausdifferenzierung 1: Schulen der VWL



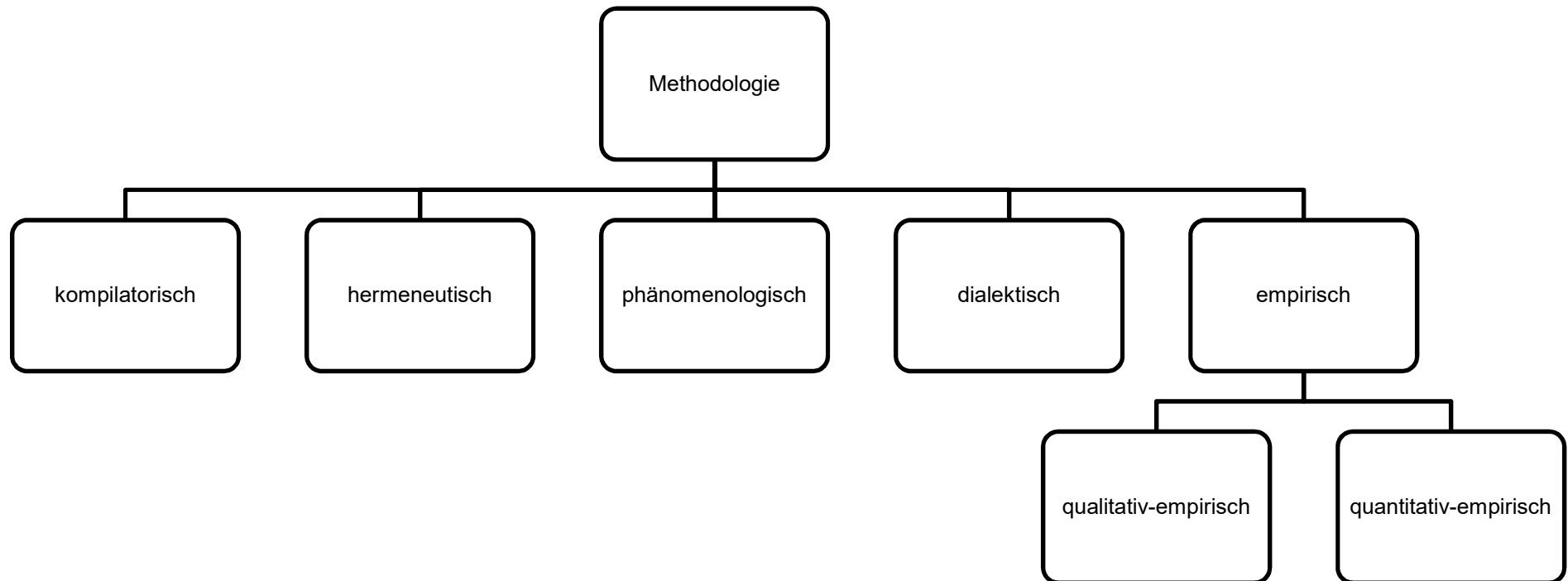
Fachliche Ausdifferenzierung 2: Schulen der VWL



Ausdifferenzierung 3: Hauptrichtungen der Erziehungswissenschaften

<i>Richtungen der Erziehungswissenschaft</i>	Geisteswissenschaftlich	Kritische Theorie	Quantitativ-empirisch (Kritischer Rationalismus)
<i>Hintergrund</i>	Philosophie Aufklärung	Kritik an Herrschaftsverhältnisse (Ökonomie u. Herrschaft)	Realistische Wende (Heinrich Roth)
<i>Methoden</i>	Hermeneutik Qualitative Methoden	Unterschiedliche Methoden	Quantitativ-empirische Methoden
<i>Messung</i>	Verstehen	Gesellschaftskritisch, deskriptiv und normativ	Erklären, deskriptiv

Ausdifferenzierung 4: grober Überblick über unterschiedliche Forschungs-Methodologien



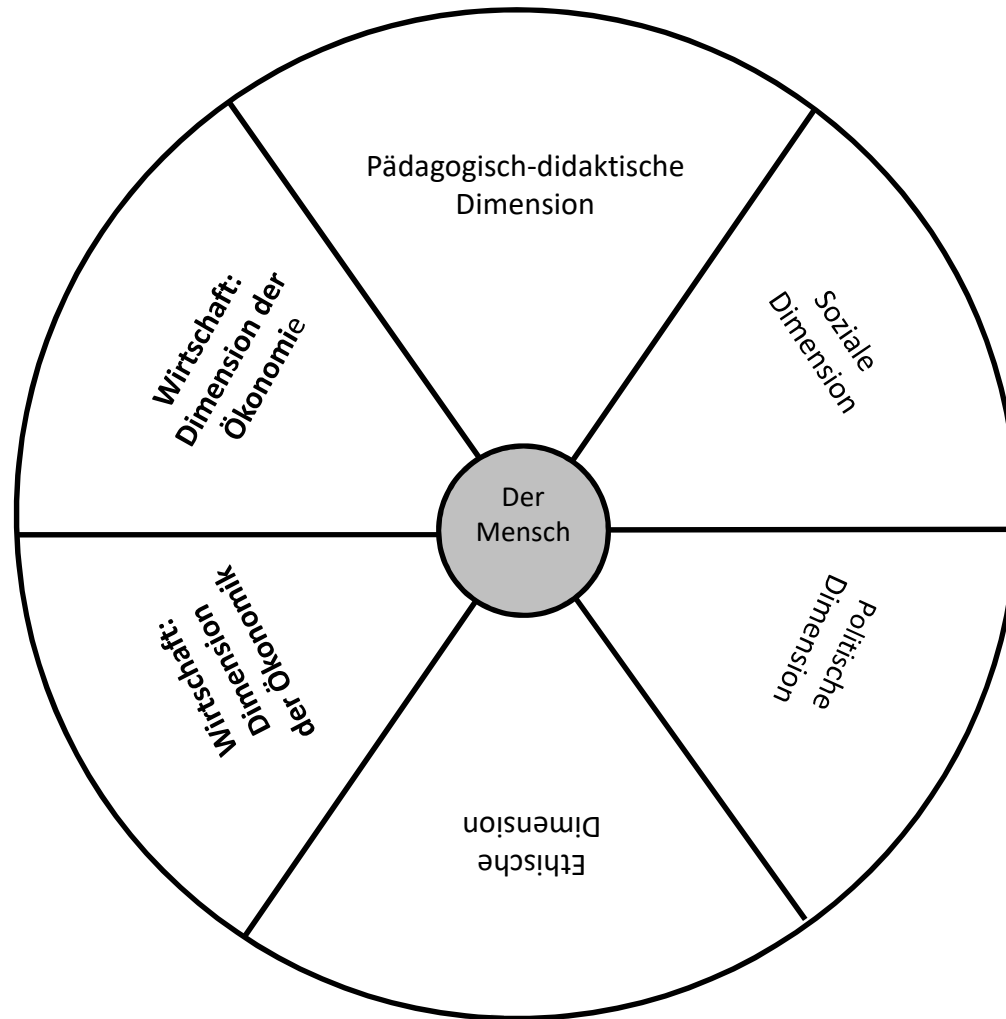
Ausdifferenzierung 5a: unterschiedliche Ethiken

Art der Ethik	Aristotelisch-thomistische Ethik (Tugendethik)	Deontologische Ethik	Utilitaristische Ethik
Vertreter	Aristoteles, Thomas	Smith, Kant, Habermas, Scheler, Frankl	Bentham, Mill, Homann
Ausgangspunkt	Mensch ist Individuum und soziales Wesen	Mensch hat Pflichten (SOLLEN); es geht um die Absicht	Es geht um den Gesamtnutzen bzw. die Folgen
Idee	Klugheit: Verstand und Charaktertugend für ein gelungenes Leben	Kategorischer Imperativ, Wertethik	Erzielen von größtem Nutzen (Freude, Glück, Lust)

Ausdifferenzierung 5b: unterschiedliche Wirtschaftsethiken

Art der Wirtschaftsethik	Normative ökonomische Ethik (Homann)	Governance Ethik (Wieland)	Kulturelle Wirtschaftsethik (Beschorner)	Integrative Wirtschaftsethik (Ulrich)
Ausgangspunkt	Wirtschafts- wachstum, Vorteil für alle	Globalisierte und plurale Welt und Werte	Wirtschaft in Kultur eingebettet	Primat der Ethik u. Kritik an Neoklassik
Bild von Gesellschaft	Luhmann	Luhmann	Einbettung	Einbettung, Habermas
Formel	Verfolge Deinen Vorteil u. halte Gesetze ein	$T_m = f(\text{IS, FI, IF, OKK})$	Handlungs- und Institutionen- theorie	Kategorischer Imperativ
Art der Ethik	Institutionenethik	Institutionen- u. Individuelethik	Institutionen- u. Individuelethik	Individuelethik
Allgemeine Formel	Größte Glück der größten Zahl	Klugheit	Relevanz ökonomischer u. nicht- ökonomischer Faktoren	Mensch nicht bloß Mittel, sondern immer auch Zweck

Ausdifferenzierung in allen Dimensionen



Praktische Anforderungen
kaufmännischer Art
(Spezialisierung u. Ausdifferenzierung
der Gesellschaft)

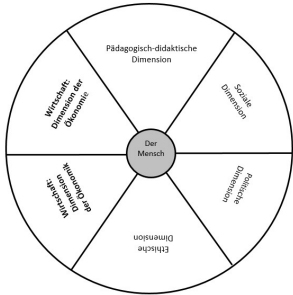
Kulturphilosophische Legitimierung durch
normative Institutionalisierung
(Phase 1)

Missbrauch der **normativen**
Institutionalisierung und
regulative Institutionalisierung
(Phase 2)

Späte Kritik
(Phase 3)

Kritische
Theorie Kritische
Rationalismus

Ausdifferenzierung
(Phase 4)



„Die Pädagogik ist somit eine ‚wertfreie‘ Wissenschaft nur insoweit, als sie willkürliche normative Setzungen, die keinen Diskurs standzuhalten vermögen, vermeidet bzw. ideologiekritisch decouvriert.

Sie ist gleichwohl Werten verpflichtet [...]

*Dieser historisch ‚begründete‘ Wertbezug der Pädagogik ist interpretativ, d.h. verstehend, immer wieder neu aus dem historischen Prozess und den gesellschaftlichen Gegebenheiten zu begründen; diese Interpretation unterliegt dabei den Mechanismen rechten Vernunftgebrauchs und ist offen für Infragestellungen, Kritik und Falsifikationen.“
(Arnold 1997, 38)*

Ich danke für Ihre Zeit und Ihr Interesse!